

Freiburger Nachrichten

Abonnementpreise: Samstag 10.- Sonntag 12.-

Wochentag 8.- Monat 24.-

Monatsabonnement 24.-

Redaktions- und Verwaltungsbüro:

St. Paulusdruckerei, Stadtkirche, Freiburg.

Telephon:

O. 1. X.

Insertionspreise:
Für den ganzen Kanton 12.- für die Stadt 10.-
Für das Land 8.- für das Land 6.-

Reklame 10.-

Kundenexpedition

Baustein & Vogler, Freiburg.

Telephon:

M. V. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Gebrochene Flügel

Auf feuchter Erde eine arme Taube.
Mit blutendem, zerfetztem Flügelwart,
Wird einer alten Rabe sie zum Raube?
Nein, immer folgt sie dem Geschwader Schat.
Aus fester Wunde tropft das Blut darunter,
Und mühsam schweift die arme Taube hin.
Wer gibt die Kraft gebrochen Schwingen wieder?
Wird sie noch einmal froh zum Himmel steigen?
Und Sonntagnachmorgen. — Auf der Straße schliefet
Ein Mädchen in zerdrücktem Festgewand,
Von einem leidlichen Busch noch gesiebt,
Der sie als Leicht bei dem Feste sand.
Vom Samstag Abend bis zum Morgenrauen,
Bis alle Glotzen rieben, wachte sie,
Nun lebt sie heim, und häßte Rebel brauen.
Um ihre Eltern am Sonntagnachmorgen trau.

O du, sag an, bringst du von dem Gelage
Nicht auch ein blutend, wundes Flügelpaar?

Schlaftrunk wanzt duheim am Gottlobzuge,

Und keine Flamme trugst du zum Altar.

Verirrte Seele! Ach, in deine Schwüngen

Grub sich die schlimme Feindesfalte ein,

Vermagst du noch zum Himmelstädt zu bringen:

Wer macht vom Staube deine Flügel rein?

Verna Sartori.

Bedeutung der Kunst

(○) Wenn man in früheren Zeiten die Bedeutung der Kunst für das Kulturleben überhöht hat, wird diese heute nicht mehr gewürdigt, als es notwendig wäre. Die Schule daran trägt die materialistische Leitrichtung, welche für das Ideal überhaupt und für die Kunst im Besonderen sehr wenig Verständnis zeigt. Betrachten ja viele die Kunst als einen frivolen Zeitvertreib, womit sich ein einfacher Mann höchstens zur Erholung abgeben soll. Die Kunst sieht aber der Wissenschaft nicht nach, denn auch sie verkörpert die Idee der Wahrheit. Das Wahre und das Schöne sollen bei der rechten Kunst zusammen.

Das erklärt uns den jungen Zusammenhang zwischen Kunst und Religion. Hier ist der Bund des Schönen, Guten und Wahren so enge, dass man kaum unterscheiden kann, was dem einen und was dem andern zugehört, ist ja die ganze Liturgie der Kirche ein Gesamtkunstwerk. So kann der Gedanke, alles, was Kunst und Poesie ist, von der Kirche zu trennen, nicht zu Ende gedacht werden, weil er die Kirche zerstören möchte.

Wir erkennen daraus, welche wichtige Rolle die Kunst im gesamten Leben spielt und wie sie nie ignoriert werden darf, und dass es die Pflicht der Kirche und Staat ist, die Kunst richtig zu pflegen. Die Sorge für die Kunst ist für das Wohl und Wehe der Gesellschaft ebenso wichtig wie jede andere Kulturtätigkeit und

vielleicht noch wichtiger, weil es sich hier um die unwägbarsten und ungessetzlichsten Einwirkungen auf die Seelen und die Gemüter handelt. Bei dem allseitigen Zusammenhang aller Kräfte ist die Kunst einer Zeit nicht anders als der Ausdruck des sie beherrschenden Geistes.

Die glänzende Gestaltung und die religiöse Begeisterung einer Zeit offenbaren sich in den Kunstdenken ebenfalls ebenso wie der Zweck und der Inhalt einer neuen Reise gleich auf der Kunst liegen.

Wie auf so manchen andern Gebieten ergibt

sich auch in der Kunstdenke die Hauptfrage, um

die aller Kampf der Gegenwart so hell ent-

brennt: Gibt es einen objektiven, wahren Gehalt

der Kunst? Die Läugner aller positiven Grund-

sätze müssen natürlich auch das verniehen. Ganz

anders lauft die Antwort der christlichen Welt-

anschauung; für sie ist Kunst nichts anderes als

der Ausdruck des Wahrs.

Das Wahre und Schöne fallen hier in der christlichen Kunst zusammen. Die christliche Weltanschauung allein hat das Recht, ohne blinden Partisanenkamus

zu versagen, von der großen, sozialen Bedeu-

tung der Kunst zu sprechen. Die christliche Kunst

ist tatsächlich der Mittelpunkt aller Kunst, ihres

lebendigen Gehaltes wegen. Das Christentum

hat die antike Kunst vollständig in sich aufgenom-

men und lebendig weiterentwickelt. Alle späte-

nere Kunst sind nichts anderes als die konse-

quente Umbildung, Erneuerung und Fortschrit-

ten des Antiken im christlichen Geiste. So steht

der christliche Künstler an der Spitze jedes

gerechtfertigten Fortschrittes. Die christliche

Kunst hat den romanischen, den gotischen, den Re-

naisseances geschaffen und wird auch heute allein

Standen sein, eine neue, zeitgemäße, das

Alt-Original umgestaltete Form zu finden.

Sie pflegt das Schöne, weil dasselbe mit dem

christlichen Ursprüng zusammenhängt; um Gottes,

der höchsten Schönheit willen und ist darum

der wahre Kunst.

Nichts wäre aber unrichtiger als etwa zu

glauben, dass die christliche Kunst die Freude am

Leben verderben würde; im Gegenteil, sie macht

die Freude der Lebensfreude zu ihrer

Hauptausgabe. Denn der Künstler vor allem

füllt der Auflösung nachkommen, die das

Evangelium, die frohe Botschaft, auspricht:

Freuet euch, und wiederum sage ich euch, freuet

euch. Welche fröhliche Lebenslust weht uns aus

der alchristlichen Kunst entgegen! Welche Fülle

von Lebensfreude enthalten und die herrlichen

Gemälde, die unter dem Einfluss des regen

religiösen Lebens in den Bildstagen des Mittel-

alters entstanden!

Die Kunst soll in ihren Werken eine Schule

des Volkes sein. Aber auch hier stellt sich der

fundamentale Gegensatz ein, der die Gegenwart

bewegt. Eine Kunst mit Gott, die nach oben

wieht, und eine Kunst ohne Ideal, die trog aller

verdeckt werden, weil er die Kirche zerstören möchte.

Nichts wäre aber unrichtiger als etwa zu

glauben, dass die christliche Kunst die Freude am

Leben verderben würde; im Gegenteil, sie macht

die Freude der Lebensfreude zu ihrer

Hauptausgabe. Denn der Künstler vor allem

füllt der Auflösung nachkommen, die das

Evangelium, die frohe Botschaft, auspricht:

Freuet euch, und wiederum sage ich euch, freuet

euch. Welche fröhliche Lebenslust weht uns aus

der alchristlichen Kunst entgegen! Welche Fülle

von Lebensfreude enthalten und die herrlichen

Gemälde, die unter dem Einfluss des regen

religiösen Lebens in den Bildstagen des Mittel-

alters entstanden!

Die Kunst soll in ihren Werken eine Schule

des Volkes sein. Aber auch hier stellt sich der

fundamentale Gegensatz ein, der die Gegenwart

bewegt. Eine Kunst mit Gott, die nach oben

wieht, und eine Kunst ohne Ideal, die trog aller

verdeckt werden, weil er die Kirche zerstören möchte.

Nichts wäre aber unrichtiger als etwa zu

glauben, dass die christliche Kunst die Freude am

Leben verderben würde; im Gegenteil, sie macht

die Freude der Lebensfreude zu ihrer

Hauptausgabe. Denn der Künstler vor allem

füllt der Auflösung nachkommen, die das

Evangelium, die frohe Botschaft, auspricht:

Freuet euch, und wiederum sage ich euch, freuet

euch. Welche fröhliche Lebenslust weht uns aus

der alchristlichen Kunst entgegen! Welche Fülle

von Lebensfreude enthalten und die herrlichen

Gemälde, die unter dem Einfluss des regen

religiösen Lebens in den Bildstagen des Mittel-

alters entstanden!

Die Kunst soll in ihren Werken eine Schule

des Volkes sein. Aber auch hier stellt sich der

fundamentale Gegensatz ein, der die Gegenwart

bewegt. Eine Kunst mit Gott, die nach oben

wieht, und eine Kunst ohne Ideal, die trog aller

verdeckt werden, weil er die Kirche zerstören möchte.

Nichts wäre aber unrichtiger als etwa zu

glauben, dass die christliche Kunst die Freude am

Leben verderben würde; im Gegenteil, sie macht

die Freude der Lebensfreude zu ihrer

Hauptausgabe. Denn der Künstler vor allem

füllt der Auflösung nachkommen, die das

Evangelium, die frohe Botschaft, auspricht:

Freuet euch, und wiederum sage ich euch, freuet

euch. Welche fröhliche Lebenslust weht uns aus

der alchristlichen Kunst entgegen! Welche Fülle

von Lebensfreude enthalten und die herrlichen

Gemälde, die unter dem Einfluss des regen

religiösen Lebens in den Bildstagen des Mittel-

alters entstanden!

Die Kunst soll in ihren Werken eine Schule

des Volkes sein. Aber auch hier stellt sich der

fundamentale Gegensatz ein, der die Gegenwart

bewegt. Eine Kunst mit Gott, die nach oben

wieht, und eine Kunst ohne Ideal, die trog aller

verdeckt werden, weil er die Kirche zerstören möchte.

Nichts wäre aber unrichtiger als etwa zu

glauben, dass die christliche Kunst die Freude am

Leben verderben würde; im Gegenteil, sie macht

die Freude der Lebensfreude zu ihrer

Hauptausgabe. Denn der Künstler vor allem

füllt der Auflösung nachkommen, die das

Evangelium, die frohe Botschaft, auspricht:

Freuet euch, und wiederum sage ich euch, freuet

euch. Welche fröhliche Lebenslust weht uns aus

der alchristlichen Kunst

Freiburger Nachrichten

sich darauf niederlassen konnten ohne durchzubrechen. Der Gespägel sinkt beständig. Es fehlen nur noch 2 cm zum siebzigsten Stand von 279 cm, der im Jahre 1739/40 in der Chronik verzeichnet ist. Die Kälte dauerte damals bis Ende März. Hoffentlich heuer nicht so lange.

Zu Art. 13 und 23 des neuen Reglementes betreffend die Förderung der Hindviehzucht.

III. Zuchtbuchauszug oder Beleg- und Geburtschein ohne Ohrrmarke?

Neben dem eldg. Abstammungsnachweis mit der Ohrrmarke bestehen wie noch den lantonalen Abstammungsnachweis ohne Ohrrmarke. Dieser letztere ist weniger zuverlässig als der erste, weil die Kennzeichnung der Tiere statt durch eine Ohrrmarke nur durch die Auszeichnung der besonderen Farbenmerkmale zu erfolgen hat und eben diese Signalementsaufnahmen sehr zu wünschen übrig läßt. Wird das Farben-Signalement gewissenhaft und genau eingetragen, so mag ein solcher Schein als Abstammungsnachweis am Ende noch annehmbar sein. Ganz wertlos jedoch sind alle diejenigen Abstammungspapiere, auf denen das Signalement unvollständig oder ungenau ist, oder ganz fehlt. Die bloßen Bezeichnungen „fleckig“, „getigert“, „blödig“ und dgl. sind an sich wertlos, weil es viele Tiere von solcher Färbung gibt. Dennoch finden sich in einer sehr großen Zahl unserer lantonalen Belegscheine nur deratige Angaben. Die im Viehhandel, aus den Herbstviehshows und ähnlich den Zuchtbuchinspektionen gemachten Erfahrungen beweisen hinreichend, wie unzureichend, wie unverlässig, wertlos, ja sogar trügerisch die vielen lantonalen Belegscheine mit mangelhaften Signalementangaben sind. Solange nicht sämtliche lantionale Beleg- und Geburtscheine eine genaue, detaillierte und Verwechslungen ausschließende Kennzeichnung der betreffenden Tiere enthalten, schaden diese Papierreihen dem Wert und Ansehen des zuverlässigen Abstammungsnachweises weit mehr als sie nützen. Es kann daher nicht im Interesse der Förderung einer rationellen Zuchtwahl liegen, sich bei der Beurteilung der Abstammung der Zuchttiere auf Schauen oder bei Kaufhäusern auf einen Abstammungsnachweis zu verlassen, in dem das Wichtigste, nämlich die genaue, untrügliche Kennzeichnung der Tiere, fehlt.

Soll die Abstammung durch die Prämiierung gewürdigt werden — eine Maßnahme, die nicht genug empfohlen werden kann — so geschieht dies wohl am besten und sichersten auf Grund des Zuchtbuchauszuges. Für die Nachkommen der circa 6150 eingetragenen Genossenschaftstiere ist die Erbringung des Abstammungsnachweises durch den Zuchtbuchauszug eine sehr einfache Sache. Voraussetzung ist nur, daß die Eigentümer der Tiere die Angaben rechtzeitig und richtig machen und die Zuchtbuchführer für richtige Signalementsaufnahme, Kontrolle und Führung der Bücher sorgen. Alles Aufgaben, die ohnehin Pflichten der Mitglieder und Zuchtbuchführer sind. Die Erfüllung gerade dieser grundlegenden Pflichten der Mitglieder und Zuchtbuchführer könnte wohl kaum wirksamer gefördert werden als dadurch, daß die Abstammung der Tiere nur gestützt auf die korrekten Angaben im Zuchtbuch, bzw. den Zuchtbuchauszug gewürdigt und prämiert würde.

dem sie einander stumm die Hände gereicht hatten, begab sie sich an Gabrieles Arm eifrig in den anstoßenden Salon, um Madame Brunel in einer Gruppe glänzender junger Damen zu begrüßen. Nach einer Stunde holte sie sie ab, da nun für sie der Moment gekommen war, sich hören zu lassen. Bis dahin hatte sie weder Angst noch Verlegenheit empfunden und heiter mit ihrer jugendlichen Umgebung geplaudert, welcher sich auch zumeist Paul de Charlenay bepfelte.

Die übrigen Nummern des Programmes waren schon mit großem Beifall aufgenommen worden. — Meets wunderbares Agag von Beethoven und sein brillantes Rondo, ebensoviel als Dittersdorffs anziehende und lapidäre Baller-Arie aus seiner letzten Symphonie. Als darauffhin Gabriele, die trog ihrer angeregten Unterhaltung alles fah und betrachtete, bemerkte, daß ihr Bräutlein Empathie erhielt eben die Wänder von ihrer „Elegie“ löste und langsam dem Klavier zufreute, beclite sie sich, die Gesicht von dem Auditorium abzuwenden und flüsterte eifrig ihrer Mutter zu:

„Mama, jetzt da das Publikum in guter Stimmung ist, es Zeit, Elsie singen zu lassen!“

Einen Augenblick darauf stand diese blaue und sichtlich erregt neben dem Klavier. Gabriele sollte sie begleiten. Sie empfand in diesem Augenblick die Angst, der Schwäche, des Schwundels, beinahe den zärtlichen, liebholenden und aufmunternden Blick ihrer jungen, lieben Freundin als eine große Verhüllung, während sie eine der schwierigsten und tiefstempfindlichen Arien Bouods, die große Arie aus der „Königin von Saba“, auf das Notenpult legte. Bald jedoch fühlte sie sich von der souveränen Schönheit, von der zauberischen Gewalt dieser Mußt fortgerissen; sie sah nichts mehr von dem Salon, den Bildern und Malereien, nichts mehr von den gerührten oder gleichgültigen, neugierigen oder aufmerksamen Gesichtern um sich, weder glänzende Seiden gewänder, noch funkelnde Zwölferne. Sie war ganz verunsichert in das Werk des großen Meisters, sie sah vor den Augen ihrer Seele den Brunnen mit dem

IV. Unzuverlässigkeit des Abstammungsnachweises ohne Ohrrmarke bei Nachkommen von nicht eingetragenen Muttertieren.

Sowohl es sich also um die Nachkommen der Zuchttiere handelt, könnte die in Art. 13 aufgestellte Forderung des Abstammungsnachweises mit Hilfe des Zuchtbuchauszuges, ohne lantonalen Belegchein durchgeführt werden.

Anderer verhält es sich jedoch mit den Nachkommen nicht eingetragener b. nicht prämieter Muttertiere. Da diese von dem Wettbewerb auf den Schauen nicht ausgeschlossen werden dürfen, wäre man bei denselben in der Anwendung des Art. 13 auf die lantonalen Beleg- und Geburtsausweise angewiesen. Die Erbringung eines anderen Ausweises ist eben ausgeschlossen. Nun handelt es sich aber gerade hier um diejenige Gruppe, in der die Zuverlässigkeit des Beleg- und Geburtsausweises ohne Ohrrmarke am meisten zu wünschen übrig läßt. Dies deshalb, weil die Kontrolle hier am schwierigsten und unzulänglichsten, weil das Verständnis für die Bedeutung eines zuverlässigen Abstammungsnachweises am wenigsten vorhanden und weil infolgedessen die Interessentenfoligkeit und Zuverlässigkeit seitens der Besitzer dieser Tiere am größten ist. Zu der bekanntlich sehr unzuverlässigen Bezeichnung der Muttertiere gesellt sich hier noch die Tatsache, daß nur verhältnismäßig wenige der für diese Gruppe von Nachkommen ausgegebenen Geburtscheine durch die Zuchtbuchprüfer wirklich ausgestellt werden. Ein Zeichen, daß die Besitzer solcher Tiere selbst diesen Beleg- und Geburtscheinen als Abstammungsnachweis sehr geringen, in den meisten Fällen gar keinen Wert beimesse.

Kantone

Ein wertvolles Geschenk.

Se. Heiligkeit Papst Pius X. hat der so hatt geprüften Pariser Rat ein schönes Gelchen väterlicher Liebe für alle seine Schüler gegeben. Er sandte ihr nämlich eine schöne Monstranz und einen silbernen Kelch, Gefäß, die er bei Anlaß seines Priesterjubiläums erhalten hatte. Die Gemeinde Rat wird diese wertvollen Gegenstände ohne Zweifel mit größter Dankbarkeit entgegennehmen und als kostbare Kleinodien treu aufzubewahren. Die Geschenke trafen durch Vermittlung des Hrn. Major Imland von Ulrichen in Sitten ein. (Walliser Bote.)

Eine Erfindung im Eisenbahnbewesen wurde von Herrn Otto Schmid in Biertelen (Berner Jura) gemacht. Gegenstand dieser Erfindung ist eine automatische, von der Seite zu bedienende Eisenbahnwagenlappelung; diese wurde von Fachmännern einer genauen Prüfung unterzogen und als sehr gut befunden; es sind in allen wichtigen Staaten Patente nachgesucht worden.

Fortschritt in der Luftschiffahrt.

In Lugern gründete sich unter dem Voritz von Dr. Döpfner, Arzt, eine Sektion Lugern und Bierwaldstättersee der Nationalliga für Luftschiffahrt.

Die Arbeitslosen in Lausanne, welche gegenwärtig 300 Mann zählen, haben am Montag Abend im Volkshause eine von der Arbeiterunion einberufene Versammlung abgehalten. Sie beschlossen, einen Umzug zu veranstalten, um die Auferstehung der Verbündeten auf sich zu lenken und diese zu verlassen, größere geplante Arbeiten der Stadtverwaltung in Gang zu bringen. Der Zug hat am Dienstag in aller Ruhe und Ordnung stattgefunden.

Die jungen Männer des Programmes waren schon mit großem Beifall aufgenommen worden. — Meets wunderbares Agag von Beethoven und sein brillantes Rondo, ebensoviel als Dittersdorffs anziehende und lapidäre Baller-Arie aus seiner letzten Symphonie. Als darauffhin Gabriele, die trog ihrer angeregten Unterhaltung alles fah und betrachtete, bemerkte, daß ihr Bräutlein Empathie erhielt eben die Wänder von ihrer „Elegie“ löste und langsam dem Klavier zufreute, beclite sie sich, die Gesicht von dem Auditorium abzuwenden und flüsterte eifrig ihrer Mutter zu:

„Mama, jetzt da das Publikum in guter Stimmung ist, es Zeit, Elsie singen zu lassen!“

Einen Augenblick darauf stand diese blaue und sichtlich erregt neben dem Klavier. Gabriele sollte sie begleiten. Sie empfand in diesem Augenblick die Angst, der Schwäche, des Schwundels, beinahe den zärtlichen, liebholenden und aufmunternden Blick ihrer jungen, lieben Freundin als eine große Verhüllung, während sie eine der schwierigsten und tiefstempfindlichen Arien Bouods, die große Arie aus der „Königin von Saba“, auf das Notenpult legte. Bald jedoch fühlte sie sich von der souveränen Schönheit, von der zauberischen Gewalt dieser Mußt fortgerissen; sie sah nichts mehr von dem Salon, den Bildern und Malereien, nichts mehr von den gerührten oder gleichgültigen, neugierigen oder aufmerksamen Gesichtern um sich, weder glänzende Seiden gewänder, noch funkelnde Zwölferne. Sie war ganz verunsichert in das Werk des großen Meisters, sie sah vor den Augen ihrer Seele den Brunnen mit dem

Deutschland

Dem Unglück entgegen

treibt das Königreich Serbien. Nach den heutigen Depeschen sind wir der Entwicklung um einen Schritt näher. Zuerst fuhr auf eigene Faust, und dann, laut Verabredung, England, Frankreich, Deutschland und Italien haben die Großmächte nun in Serbien vorgesprochen. Wenn die Drahtmeldung auf Wahrheit beruht, so hätte Serbien den Rat Europas in den Wind geschlagen und mit einer Herausforderung an Österreich geantwortet, denn der Gebuhnsabfall nun bald reißen wird. Hier den Wortlaut der Depesche:

Belgrad, 3. d. Gestern Nachmittag erschien der russische Gesandte Sergejew beim Minister des Auswärtigen Morawowitsch und erteilte ihm im Auftrag der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des Königs ein Ministerialrat der russischen Regierung den freundlichen Rat, Serbien möge von den Forderungen nach territorialen Kompenstationen und nach der Autonomie für Bosnien und die Herzegowina Abstand nehmen, da diese Forderungen bei den europäischen Großmächten auf keine Unterstützung rechnen könnten. Im Laufe des Nachmittags erschienen dann auch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens beim Minister des Auswärtigen und erteilten der serbischen Regierung einen ähnlichen Rat. Der Minister des Auswärtigen nahm die Vorschläge zum Kenntnis. Hierauf sandte dem Voritz des

Freiburger Nachrichten

Oberhelfschaft, als dessen mit einem neuen Unfall Verletzt bei auf seiner As der Zug und der Volo- Druck zu er- genug vor Verletzt die schützen. Er- sche vermischt er auf den Maschinen- bar, hielt den unglücklichen bereits hoff- Leben einige wohl man Untersuchung seine Ursache Kessels hatte, bringen war, eiligen Heizer seiner Wohl.

ein jugend- orf, General- war zur Jagd legen. Dieses im Bruder fort.

gnete sich am österreichischen mit sechs Obersten, so durch das von einer La- mliche und ate bis Mit- von der ver- gen werden. Berünglücten Unglücksfälle anien Militär

. Heute Vor- kommando militärische Ver- stet seien.

in einem einen Mutter- und geboren.

aus der Zech- lter, als bas- wei Männer et, ein dritter us gestorben.

wurden beim in denen nachrichten

taverne von gestern bei fünf Werke alkawen und berle. Einige

en wurden be- gegriffen. lter erholte e von Port bei Mann

einen Augen- sen, morgen beobachtet, mit dem leicht auch — hoffnung-

Zimmer an- einem tiefen für die ru- von Cousine Lampe be- reine, welche Stühle sie leise

zufrieden zu gehörte, was doch vorüber-

er ein heller, mit siller einflößigen waffen zu folgt.)

Wald

chen, hem Helm, kein; jein;

elvertreib, und Kraus, mit aus- men;

icht nicht,

wurden getötet. Ein weiterer Bergarbeiter wird vermisst, zwölf wurden schwer verletzt.

Beim Motorradsturz in Allona am 3. ds. ein 18jähriger Brumacher, Sohn eines Lehrers, so ungünstig, daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

Schneefall im Norden.

Die strenge Witterung, die wir gegenwärtig durchmachen müssen, dehnt sich über ganz Europa aus. Im Süd und Nord häuft leichte Tage einschneidende Kälte. Gestern ist wieder Schneefall eingetreten. In Berlin hat das Schneetreiben bedenkliche Verkehrsstörungen verursacht. Der Verkehr auf den Straßen ist schwierig. Die Bäume verdecken unregelmäßig.

Personenschönheit

Isabelle Kaiser. Das "Lucerner Tagbl." erhält folgendes Telegramm:

Cannes, 1. März, 8 Uhr 15 abends. Leichte Befreiung im Gefunden, weniger Schmerzen. Zustand selbst unverändert, fast hoffnunglos. Die Kranken befindet sich in der Privatklinik eines der ersten Aerzte in Cannes.

Kanton Freiburg

Verhandlungen des Staatsrates. In seiner Sitzung vom 2. d. ernannte der Staatsrat Herrn Alois Bondermeier, gegenwärtig Konkurrenzbeamter in Murten, zum Gerichtsschreiber des Saanebezirks.

Herr Eugen Vicatino, Hauptmann im Generalstab, wurde zum Insanterie-Major befördert.

Das Projekt einer Wasserversorgung für die Gemeinde Châbles und eine Anleihe derselben im Betrage von 15,000 Fr. wurden genehmigt.

Für den Kreis Gelterten wurden die Herren Dubey Arthur, Sohn des August, und Dubey Lucian, Sohn Jos., zum Viehinspektor, resp. Stellvertreter ernannt.

Vom Proporz auf kantonalen Gebiete will der "Müttentbieter" nichts wissen. Wichtigens verwehrt er sich dagegen, daß unsere freisinnigen denselben anstreben sollen, wie wir fürstlich gemeldet. Das Postulat wurde, scheint es, gefüllt, denn ehemals ward es im Grossen Rat von ihrem Führer, Herrn Biedermann, aufgestellt. Allem Anschein nach gehört der Proporz auch nicht zu den "Vollstrechtern", welche die Freisinnigen in Luzern fordern werden.

Die Delegiertenversammlung der Freisinnigen beschloß sich vergangenen Sonntag mit der Verhältniswahlinitiative. Dem Reiter des Herrn Matthey-Claubet folgte eine lebhafte Diskussion, die mit dem einstimmig gefassten Beschluss endigte, den Parteiliegenden Nichtunterzeichnung der Initiative anzurufen. Nebstaur Gutschmidt wurde beauftragt, am schweizerischen freisinnigen Parteitag zu Luzern den Standpunkt der Freiburger in der Frage der Ausdehnung der Volksrechte darzulegen. Die Versammlung, die etwa 50 Mann stark unter dem Vorsteher des Herrn Bartholomäus, besetzte sich auch mit dem Fall Luz. Einstimmig wurde die Haltung der Mutter der Freisinnigen Herr. Luz gegenüber gutgeheißen und beschlossen, diesen nicht mehr als Mitglied der freisinnigen demokratischen Partei anzusehen.

Maschinenfabrik Freiburg. Dieses Institut, das 400 Prioritätsaktien zu 500 und 370 Stammaktien von 200 Fr. hat, weist pro 1908 einen Umsatz von Fr. 576,475 (1907: 536,000) auf, was einen Reingewinn von Fr. 29,120,28 (25,766,30) ergibt. Der Verwaltungsrat beantragt folgende Verteilung:

Fr. 13,750 an die Aktionäre (5 % wie pro 1907). „ 4,611 Täglich an den Verwaltungsrat und zu seiner Verfügung.

„ 3,000 Abstreibung auf Wertpapiere. „ 7,759 Einlage in den Reservefonds.

In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft vom 1. März, an der 453 Aktien durch 15 Aktionäre vertreten waren, wurde nach einer längeren und einläufigen Diskussion der modifizierte Antrag des Verwaltungsrates mit 248 Stimmen angenommen, wonach vom Reinigungswert 3,000 Fr. für Amortisation an Wertpapieren und 12,000 Fr. für Einlage in die Reserven verwendet werden. Von dem übrig bleibenden Rest werden 13,750 zu Ausrichtung einer Dividende von 5 % an die Aktionäre verwendet und der Rest mit 2,370 Fr. auf neue Rechnung angebracht. Ein Gegenantrag eines Aktionärs, vom Reinigungswert nach 3,000 Fr. Amortisation an Wertpapieren 6,370 Fr. zu den Reserven zu legen und den Rest nach Art. 29 der Statuten zu verteilen, blieb mit 54 Stimmen in Minderheit. Die diesjährige Sitzung dürfte zu einer Statutenrevision Anlaß geben.

Hängebrücke in Corpataux. Der schweizerische Bundesrat hat erkannt, daß für die Benutzung der Hängebrücke über die Saane zwischen Corpataux und Arconciel zu Unrecht ein Brückenzoll erhoben wird, und beschlossen, diesen Brückenzoll aufzuheben. Die Regierung des Kantons Freiburg wird eingeladen, dafür zu sorgen, daß die Erhebung dieses Brückenzolles sofort eingestellt werde.

Das Recht eines Brückenzolles wurde am 18. Februar 1833 vom Grossen Rat dem Herrn

Galob Biolley in Corpataux auf 99 Jahre zuerkannt. Biolley baute die Brücke auf seine Kosten erstellen lassen. Nach 99 Jahren sollte die Brücke mit "Büchse" an den Staat übergeben. Vor 25 Jahren war dieses Brückenzollrecht schon Gegenstand einer erregten Erörterung. Die Mehrheit der Gemeinden war damals für die Beibehaltung des bisherigen Zustandes. Nun ist er gehoben.

Unerwartete Schulferien in Böblingen. In Folge Ausbruch der "Nöte" unter den Schulkindern wurden sämtliche Schulen von Böblingen vor der Hand auf acht Tage geschlossen.

Entwickeln. (Engl.) Gestern Sonntag morgen entwich aus dem Bezirksgesängnis in Tauberzell gewisser J. Brühlhart von St. Sylvester.

Schülertag Murten (20.—24. Mai).

Der Schülertag steht vor auf den Hauptstädtern des "Kunst" 4. "Glück" 3 Schüsse, welche ohne Nachdoppel, Dotation je 2000 Fr. in 220 Bargaben; Militärisch 5 Schüsse und zweimaliger Nachdoppel, Dotation Fr. 2500 in 250 Bargaben. Auf "Minutenstich" 10 Schüsse, zweimaliger Nachdoppel und Fr. 1500 in 150 Preisen; auf "Grenzabgabenstich" sämtliche Naturabgaben und auf der Nachdoppelstelle Auszahlung sämtlicher Mouchen von 100 bis 93 Punkte und jeden Kartons; auf "Nehr" wie üblich, jedoch mit Auszahlung jeder Nummer.

Im "Sektionsstich" 100 Prozent in bar der einbezahlten Doppelpelze. Alle Sektionen erhalten Diplome und 80 Prozent Preise. Einzelresultate mit 30 Punkten und Treffer Lorbeer, 29 P. Eichenkranz.

Für den "Gruppenstich" sind vorgesehen Fünfergruppen zu 6 Schüssen, wovon die 5 besten Schüsse zählen und 100 Prozent der Doppelpelze. 75 Prozent der konkurrierenden Gruppen erhalten Preise. Einzelresultate von 25 P. Lorbeer, 24 P. Eichenkranz.

Der Schülertag kommt nächstens zum Versammlung.

Vom Mutterhabitus schreibt die "Buchsitzig": "Die Mäuer haben sich zu einem Verbände zusammengetan, damit der Handel auf eine für den Käufer günstigere Art von sich geht. Der Einlauf soll durch eine vom Häuserverband ernannte Kommission und dessen Courtier vollzogen werden. Diese verspricht, die ganze diesjährige Ernte einer Gemeinde zu kaufen, stellt aber die Bedingung, daß keine Bestandteile davon anderweitig veräußert werden dürfen. Es kann bei diesem System somit keine Konkurrenz stattfinden. Es bedeuten die Österreiter gegenüber den feststehenden Preisen einen Ausfall von 6 bis 8 Fr., was für die gesamte Ernte einen Mindesterlös von Fr. 120,000 bis 160,000 ausmacht. Dieser Preisabschlag wird von den Fabrikanten dahin begründet, daß sich die im Mutterland und Provinz angebotenen Sorten für die Zigarrenfabrikation zu wenig eignen. Man müsse, um höhere Preise zu erzielen, breitblättrige und feinere Sorten einführen. Diese Forderung mag ihre Berechtigung haben."

Ausbau von Zuckerkübeln statt Tabak. Die Tabakpflanze sind mit den abgeschlossenen Kauabschlüssen nicht zufrieden. Der Handel würde verschiedene Pläne bestimmt haben, auf den Tabakbau zu verzichten oder ihn wenigstens zu beschleunigen. Nach dem "Mutterhabiter" haben die Agenten der Zuckerfabrik Karlsruhe in den letzten Tagen gute Geschäfte gemacht; so haben sich in Karlsruhe zahlreiche Bauern verpflichtet, dieses Jahr den Nübenbau wieder aufzunehmen.

Anständige Krankheiten der Haustiere vom 22. bis 28. Februar 1909.

Milzbrand. Sonderbezirk, St. Antoni 1 Kind umgesanden.

Schädelrotlauf und Schweineleukemie. Seebiz, Gurtwurf, 1 Stall, 1 umgestanden, 19 verdächtig; Niederwiltsbach, 1 St., 2 v. — Total 2 Ställe, 1 Schwein umgesanden, 21 Schweine verdächtig.

Bericht der apothischen Station Überstorf. Monat Februar 1909.

Gewichtsverlust 1,2 St.

Höchster Thermometerstand + 7 Grad Celsius.

Tiefster " — 11 " "

Monatsmittel " — 1,5 " "

Tag mit Schnee: 6.

Stadt Freiburg

Universität. (Mitg.) Morgen, Freitag, den 5. März, nachmittags 1 Uhr pünktl. findet im Physikalischen Hörsaal Nr. 1 der naturwissenschaftlichen Fakultät in Perolles eine Versammlung zwecks Vorlesungsreich über die geplante Studentenuniversitätsversicherung der Naturwissenschaftler an hiesiger Universität statt, zu welcher alle Herren Studierenden betreffender Fakultät aufs dringlichste eingeladen werden.

Wissenschaftlicher Vortrag. Nächsten Montag, den 8. d., abends 8 c. t., wird Hochw. Herr Prof. Dr. L. Manfer, im Oval der Alemannia, über den "Philosophischen Agnostizismus" sprechen. Oval Grossräte Bleonisse.

Boniatusverein. Letzten Sonntag hielt im Boniatusverein hiesiger Universität Herr cand. theol. Pfleiffer einen sehr interessanten Vortrag über "Christentum und soziale Frage".

in welchem er vor allem von der Stellung des Geistlichen zu den sozialen Strömungen der Gegenwart und über die soziale Tätigkeit desselben sprach.

In der Diskussion wurde insbesondere der Einfluß des Patriarchen auf seine Passeigebenheiten ins Auge geworfen und diese auf die Beibehaltung des bisherigen Zustandes.

Auch vergessen unsere jungen Studenten — der Mode zum Trotz, die in der sozialen Frage nur die Großindustriearbeiterfrage sieht — auch der "freien" Helmarbeiter, der selbständigen Studierarbeiter und kleinen Handwerksmeister nicht, deren soziale Stellung ebenfalls bringender Besserung bedarf.

Der Student und das Volk. Kommen Samstag, den 6. März, abends 8 1/4 Uhr, mit auf Veranlassung des "Alab. Boniatusvereins" der bekannte Studentenführer Dr. C. Sonnenchein aus München-Gladbach im großen Saal des Cercle catholique einen Vortrag halten über das hochstactuelle Thema: "Der Student von heute und das Volk". Allüberall, wo Dr. Sonnenchein in akademischen Kreisen gesprochen hat, wurde er mit großer Begeisterung aufgenommen, so daß auch hier auf einen ebenso lehr- wie genussreichen Abend gerechnet werden kann. Alle interessierten Kreise sind freudigst eingeladen.

Großer Vortragabend. Dank der Initiative der 1861. Vereine: Freiburgischer Gewerbeverein, Verein der Kaufleute und Industrieleuten, Verein der Handelskreis, Soziale Rätsel-Liga wird am nächsten Freitag, den 5. d., abends 8 1/4 Uhr, im großen Saale des Staatsbankgebäudes ein Vortragabend veranstaltet, an welchem Dr. Lambrecht über "das soziale Problem und der Mittelstand" sprechen wird. Herr Lambrecht ist Sekretär des Internationalen Institutes, das zum Studium der Mittelstandsbefürchtungen in Brüssel errichtet wurde.

Der Gouverneur gibt Gnade. (Engl.) Gelstab, 3. d. Heute veröffentlicht das Amtsblatt den die Umstände sämtlicher politischen Verbrecher aussprechenden königlichen Uras.

Freiburg und Telegramme

Lawinen im Tirol.

Innsbruck, 3. d. Aus allen Teilen des Landes treffen Nachrichten ein von Lawinenstürzen und Verkehrsstörungen. Der Verkehr der Südbahn im Taufer Tal wurde eingeschüttet, ebenso der Verkehr auf der Val Sugana-Bahn.

In Lienz riss gestern Nachmittag eine Lawine ein Wohnhaus um und brachte ein zweites ein. Drei Personen wurden verschüttet; zwei wurden als Leichen geborgen; ein achtjähriger Knabe ist noch verschüttet.

Eisenerbgräber.

Arzberg (Gouvernement Sudeten), 3. d. In einem Postzug der Vladikawkas-Bahn gelang es acht Räuber, dem Banktaubenbuden 70,000 Rubel zu rauben. Die Täter sprangen dann vom Zug und entkamen.

Kantonales Arbeitsamt.

Urtigliches Stellenvermittlungsbureau für männliches Personal.

Avenue Perolles, 11.

Es werden gesucht: 1 Broträger, 1 Bäder,

1 Gärtner, 6 Kärrer, 8 Knechte aufs Land, 6 Mägler (2 nach Frankreich), 1 Obermüller, 1 Officierbürde, 1 Portier (Hotel), 1 Portier (Institut), 1 Sattler-Tapezierer,

2 Huf- und Wagenmäbä, 1 Bauschreiner,

1 Möbel-Schreiner, 2 Schuhmacher (1 nach Kanton Wallis), 2 Wagner.

Stellen suchen: 9 Angläser und Hilfs-

durchen, 3 Bäder, 4 Büroklänen, 1 Gläser,

1 Edelarbeiter und Handlanger, 2 Gärtner, 2 Güts-

verwalter, 2 Haushälter, 2 Hotelportiers, 6 Kärrer,

4 Knechte (aufs Land), 2 Küchlein, 1 Officierbürde,

2 Wagenmäbä, 3 Magaziner, 2 Mägler, 2 Mäler

und 2 Wagenmäbä, 3 Weißernecke über Ober-

mäder, 4 Kärrer, 1 Sattler, 1 Sattler und Tape-

zierer, 4 Säger, 2 Schmiede, 1 Schneider, 2 Tape-

zierer, 4 Wäschreiner, 2 Möbel-Schreiner, 1 Bäu-

ler, 2 Zimmerleute.

Liste des kantonalen Lehrlingsamtes.

Lehrlinge werden gesucht: 5 Bäder, 1 Dach-

bedecker, 1 Domestiken, 3 Gärtner, 2 Handels-

angestellte, 3 Kärrer, 2 Küchlein, 1 Küfer, 3 Web-

7 Schmiede, 4 Schreiner, 6 Sattler, 4 Wagner,

Schweizerische Volksbank

Die Mitglieder des Kreisbank Freiburg werden hiermit zu der Sitzung, den 14. März 1909, vormittags 10 Uhr, im großen Saal des Gaffhofes „Zum Hasen“ stattfindenden Generalversammlung eingeladen.

Die Mitgliederliste ist vorzuzeigen. Die Traktanden sind in den Nummern 9 und 10 des kantonalen Antrittsblattes enthalten.

Der deutsche Geschäftsbericht kann vom 5. März an, an unserer Post bezogen werden.

Freiburg, den 26. Februar 1909.

Die Bankkommission.

Hunderttausendjährig merkwürdige Geschichten

von der

Macht der Fürbitte des hl. Joseph

von Dr. Joseph Anton Keller

Preis: Fr. 3.

Zu haben in der Kath. Buchhandlung, St. Gallenplatz, 130, Freiburg.

Liegenhaft - Steigerung

Donnerstag, den 9. März nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an, wird Dr. Josef Öller, Notar, Seerius Peters, Pf., von Rich. Döllinger, in einem gesonderten Kabinett des Warenhauses zu Guérin seine diesmal betreuten Liegenhaftan- an einer öffentlichen und freimüthige Versteigerung bringen:

Art. 486. Im Dorf. Platz von 20 Minuten.

Art. 486. Im Dorf. Platz von 10 Minuten.

Art. 487. Im Dorf. Garten von 18 Minuten 50 Fuß.

Art. 488. Hauswaffe. Wiese von 126 Minuten.

Art. 489. Hauswaffe. Wiese von 200 Minuten.

Günstige Gebote werden vor der Steigerung verlesen.

Im Auftrag: Const. Dörr, Notar, in Muri.

Zu vermieten

auf den 22. Februar 1910, ein Gehöft von 70 Quadraten einträglichen Landes, im Dorf Böllingen (15 Minuten von der Station Lupen entfernt). Die Gebäudeteile sind in gutem Zustand; elektrisches Licht. Rechtlich Böllingen bis in die Nähe des Bäderdorfes.

Nächste Zukunft eröffnet Herr Arnold Häber, Oberamtsgericht 191, in Freiburg.

Spa- und Leihkasse Dödingen

Wir sind, so lange Konvenienz, Abgeber von

4 1/2 % Namen- oder Zuhober- Obligationen unserer Anstalt,

gegentümig 3 Jahre fest, mit nachheriger monatlicher Rundigung.

Die Titel werden in runden Beträgen von Fr. 500 an aufwärts ausgestellt und sind mit Jahres- oder Semester-Coupons versehen.

Den Stempel trägt die Kasse.

Der Verwaltungsrat.



Sparhefte

auf 4 % per Jahr bis auf Fr. 5.000,
zu 3 3/4 % per Jahr auf Sparhefte, welche
obsthende Summe übersteigen. Dieser Zinsfuß
ist anwendbar auf die alten Einlagen vom
1. April 1909 an.

Freiburg, den 25. Februar 1909.
Staatsbank von Freiburg,
Die Direktion.

Zu haben in der Katholischen Buchhandlung
St. Gallenplatz, 130, Freiburg.

Das heilige Evangelium Unseres Herrn Jesu Christi für das katholische Volk

Illustriert und schön eingebunden zum Preise von nur
60 Centimes

Zu beziehen durch die Kath. Buchhandlung, St. Gallenplatz, 130, Freiburg:

Der Monat des hl. Joseph
d. i. der dem hl. Joseph geweihte
Monat März

Ludwig Cazeaux
gebunden 1 Fr.

Hochglanzfert



gibt prächtigen Glanz. 1920

Alpenkräuterthee

Seine Blütenzubereitung. Empfohlen für
besonders bei Hautbeschwerden, Schwitzen,
Wärme, Fieber, Verdauungsbeschleunigung
u. s. w.

Zu haben in Schachtel à 1 Fr.
Apotheke-Drogerie G. Lapp,
Freiburg.

Junger Mann,

wischer mittler und 6 Jahre besprochen
und die sandwirschätzliche Kräuter
boden verleiht, findet sofort gut be-
zügliche Zügelung. Gelegentlich des
Österre. 869

Offizier an Jules Pordrazat,
Medaille de Bonny, (Nouenbourg)

Gesucht

Ein fröhlicher Jüngling von nicht
unter 17 Jahren kann unter günsti-
gen Bedingungen bei Boda Schmid,
Schmiedemeister, Kaiserstraße (ar-
gau) in die Frede treten.

Beda Schmid.

Wer sich oder seine Kinder von
Hufen, Hörnern, Rotarach, Beschleim-
ung, Radentzähne, Krampf und Krebs-
krusten befreien will, kann die kräftig
erprobte und empfohlene Kaiser-
Brust-Garamellen mit den 3 Zan-
gen 6500 natürlich beigebliebene Gege-
nisse herüber. Preis: 80 u. 50 Eis.

Von: G. Lapp, Pharmacie, St. Paul,

Apotheke, St. Gallenplatz, in Ober-

Montenach, Abt. Forst, Heimstet.

Dr. Brillhart, in Berg, bei Schnitten.

K. Schäfer, in Bönen, St. Mauri-

ton, in Röly, Peter Lehmann, in

Überschlott, J. G. Bübaum, in Alterswyl,

Martin Juanwald, in Dödingen, Bourg-
lach, Apoth. in Freiburg, Dördorf,

Karl Pagen, Martin Bonlanden,

in Offenau, Frau Maria Melmy-Jall,

in Bönen, Peter Bässler, in Alterswyl,

St. Ulrich, in Bremgarten, Elias Haas,

in Bregenz, Johann Huber, in

Reichenbach, Johann Berger, in St. An-

toni, Alphonse Döpf, Regt. in Blaefeld,

G. Sautrel, in Rohr bei Tafers, Johann

Kohli, in St. Sylvester. 1918

I^o Saat-Hafer

vorzeitig 843

bei Witw. J. Betschen,
Mehlhandlung, Freiburg.

Zu verkaufen 8-9000 zus.

Heu und Emd,

prima Qualität, zum Weißföhren oder
auf dem Platz zu verpfeilen.

Stellung für 25 Stück Emd.

Sich zu wenden an Chambert-Mi-

geli, in Pommendorf (Pont-la-

Ville). 862

Ein Jüngling

aus einer Familie könnte unter günsti-
gen Bedingungen nobis den fränkisch-
sächsischen Sprache den Meisterberuf erler-
nen.

Sich zu wenden an Hru. Menetren,

Meier, zur Grünzwe 20, Frei-

burg. 212

Ganz oder Teile Kleidlicher 881

Gebisse lauft

Frau G. Horn aus Köln. Samstag,

den 6. März, in Freiburg, Hotel Halten.

Bu verpachten

ein schönes

Heimwesen

von 15 Quadraten, im Dorf Dödingen

gelegen. Aukt. den 22. Februar 1910.

Zur Besichtigung wende man sich an

J. Burkhardt, Peter, Eigentümer, Dödingen.

976 Praram.

Anzeige

Der Württemberger befindet sich ab

1. März mit seinem von der Ge-
genossenschaft produzierten Saatgut

„Corlac“ alle Samstage in Frei-
burg in den Stallungen des Schlach-
hauses und alle Dienstage in Pla-
fensch.

Käschler, Saatgutseller,

Ganz oder Teile Kleidlicher 881

Gebisse lauft

Frau G. Horn aus Köln. Samstag,

den 6. März, in Freiburg, Hotel Halten.

Bu verpachten

ein junges

Hund

gut zum Ziehen. 877

Sich zu wenden an Jos. Emmen-

egger, Berg, bei Säumiten.

Gebissfeste lauf

Frau G. Horn aus Köln. Samstag,

den 6. März, in Freiburg, Hotel Halten.

Bu verpachten

ein junges

Hund

gut zum Ziehen. 877

Sich zu wenden an Jos. Emmen-

egger, Berg, bei Säumiten.

Gebissfeste lauf

Frau G. Horn aus Köln. Samstag,

den 6. März, in Freiburg, Hotel Halten.

Bu verpachten

ein junges

Hund

gut zum Ziehen. 877

Sich zu wenden an Jos. Emmen-

egger, Berg, bei Säumiten.

Gebissfeste lauf

Frau G. Horn aus Köln. Samstag,

den 6. März, in Freiburg, Hotel Halten.

Bu verpachten

ein junges

Hund

gut zum Ziehen. 877

Sich zu wenden an Jos. Emmen-

egger, Berg, bei Säumiten.

Gebissfeste lauf

Frau G. Horn aus Köln. Samstag,

den 6. März, in Freiburg, Hotel Halten.

Bu verpachten

ein junges

Hund

gut zum Ziehen. 877

Sich zu wenden an Jos. Emmen-

egger, Berg, bei Säumiten.

Gebissfeste lauf

Frau G. Horn aus Köln. Samstag,

den 6. März, in Freiburg, Hotel Halten.

Bu verpachten